

Taizé

„Das war voll der Hammer! Ich habe voll gezittert, und als ich dann meine Stirn auf das Kreuz legte, hat es mich warm durchströmt!“ Laras Augen glänzen. So ähnlich wie ihr erging es jedem, der am Freitag in Taizé nach dem Abendgebet bei der Kreuzverehrung dem Herrn alles übergab, was die eigene Person bedrückt oder das Leben eines Freundes beschwert, getragen vom Gebet all jener, die in der Kirche ausharrten. Ein Großteil der insgesamt 39 Jugendlichen und Erwachsenen aus Lüdenscheid, die die zweite Woche der Herbstferien in Taizé verbrachten, gehörte dazu. Bei so manchem von ihnen führte die Verehrung des Kreuzes zu einem befreienden Tränenausbruch oder zur Klärung ungelöster Fragen und Probleme.

Die Gemeinschaft von Taizé, weltweit etwa 100 Brüder, lädt jedes Jahr vor allem Jugendliche ein, eine Woche gemeinsam zu beten und in Kleingruppen Abschnitte aus der Heiligen Schrift zu bedenken. Seit Jahren sind Firmlinge aus Lüdenscheid unter der Leitung von Pastor Patrick Schnell dabei, mitunter begleitet von einigen Erwachsenen. In diesem Jahr waren dort wegen der Lage der Schulferien außer ihnen „nur“ noch etwa 500 weitere Gäste, die meisten aus NRW. Selbst ein Rabbi aus Jerusalem war zu Besuch.

Das Leben auf dem Gelände in der Nähe des kleinen Dorfes Taizé in Burgund ist

einfach: Keine elektronischen Geräte, kein Fernseher oder iPod oder MP3-Player lenkt vom Wesentlichen ab. Es gibt keine Einzelzimmer und in der Kirche, die bis zu 6 000 Personen fassen kann, so gut wie keine Bänke. Selbst das Essen gestaltet sich ungewohnt einfach. Zum Frühstück ein Baguettebrötchen mit Butter und einem Riegel Schokolade, zu Mittag und Abend jeweils etwas Warmes, aber so zubereitet, dass ein Esslöffel als Besteck reicht. Dreimal am Tag läuten die Glocken zum Gebet. Nach dem Abendgebet können sich die Jugendlichen bis 23.30 Uhr an einer Art Café mit Gespräch oder Spiele- und Liederrunden vergnügen - oder auch bis in die frühen Morgenstunden in der Kirche verweilen. Damit das Leben funktioniert, jeder etwas zu Essen bekommt und man auch noch nach dem ersten Tag die sanitären Anlagen benutzen kann, müssen die Jugendlichen die entsprechenden Aufgaben übernehmen.

Dennoch (vielleicht auch gerade deshalb) fließen beim Abschied am Sonntagmorgen bei Erwachsenen und Jugendlichen Tränen. Zu intensiv war die Woche, die sie gemeinsam mit Westfalen, Schweizern, Engländern oder Belgiern verbracht hatten. Und ein ganzer Teil der Gruppe ist sicher, auf jeden Fall im nächsten Jahr wieder mitzufahren oder vielleicht schon zum Jahresabschluss-treffen der Taizé-Brüder nach Genf zu fahren.

Patrick Schnell

Die Taizé - Gebete gehen weiter ...

- einmal im Monat, donnerstags um 19 Uhr
- für Menschen in Lüdenscheid: jung und alt, evangelisch und katholisch

und zwar am:

- 22.11.2007 in St. Paulus, Brügge
- 10.1.2008 in St. Petrus und Paulus
- 28.2.2008 in Maria Königin
- 10.4.2008 in der Erlöserkirche
- 29.5.2008 in der evang. Kirche Oberrahmede

